

Toll oder total verrückt – ein roter Ferrari als Fahrschulauto

Fahrlehrer Andreas Deusch bietet seinen Schülern besonderes Schmankerl mit 400 PS an

Von Matthias Lehmann

GIESSEN. Geduckt, flach wie eine Flunder, aggressiv dreinblickend und einfach nur schön kommt er daher. Der Rote Ferrari 360 Modena Spider. Doch hoppla, was ist das? Da steht ja Fahrschule drauf. Auf einem roten Ferrari. Wo gibt es denn das? In Gießen. Wir haben ihn entdeckt und gefahren.

Der rote Ferrari mit dem Schild von der Fahrschule wird von Fahrlehrer Andreas Deusch langsam und bedächtig auf den Bordstein vor seiner Fahrschule gelenkt. Und es ist tatsächlich kein verspäteter Aprilscherz.

„Mein Mann ist totaler Ferrari-Fan“, erklärte Deuschs Ehefrau Martina den ungewöhnlichen Fahrschulwagen. Sie habe per Anzeige ein Unternehmen gefunden, das die Autos mit dem springenden Pferd an interessierte Fahrschulen vermietet. So kam die Idee, den roten Renner einmal nach Wieseck zu holen.

Und siehe da: Der Spider hat alles, was ein Fahrschulwagen braucht. Der zweite Satz Pedale im Fußraum des Beifahrers ist jedoch ein wenig anders als bei „normalen“ Fahrschulautos. Hier finden sich nur zwei Pedale, weil der Maranello-Renner mit einem halbautomatischen Sechsganggetriebe ausgerüstet ist. Das von Fahrern gerade beim Anfahren am Berg so gefürchtete Kuppeln, fällt beim Ferrari also flach. Auf Grund der enormen Motorleistung hat Fahrlehrer Deusch bei diesem Modell auch die Möglichkeit, das Gaspe-



Bestaunt und bewundert – der Fahrschul-Ferrari in Gießen.

Bild: Möller

dal seines Schülers zu sperren. „Die Fahranfänger sind sehr vorsichtig mit dem Fahrzeug“, betonte der Ferrari-Fahrlehrer. Richtig ehrfürchtig gingen sie mit dem ultra-teuren Gefährt um.

Der Einsatz eines Ferrari in der Fahrschule soll jedoch keineswegs Fahranfängern das Rasen beibringen. „Wir möchten den Schülern das richtige Gefühl auch für höhere Geschwindigkeiten vermitteln. Das ist schließlich ein Beitrag zur aktiven Sicherheit“, machte Deusch deutlich. „Sobald die Anfänger den Führerschein haben, dürfen sie ja schließlich Autos jeglicher Leistungsklasse fahren“, betonte auch Martina Deusch. Richtig stolz seien Deuschs Schützlinge nach einer Fahrt mit dem springenden Pferd. „Es gibt den Fahrschülern unheimliches Selbstvertrauen, den nicht gerade einfach zu fahrenden

Italo-Renner durch enge Straßen zu pilotieren“. Eine Erfahrung, die wir nach einer Fahrt nur bestätigen können. Zwei Meter Breite, eine extrem niedrige Sitzposition und dann noch 400 Pferde im Rücken sind beeindruckend und Respekt einflößend. Allein das Motorengeräusch ist eine Fahrstunde bei Andreas Deusch wert. Billig ist der Spaß allerdings nicht. Gut das Vierfache einer gängigen Fahrstunde müssen für die Fahrt im Spider berechnet werden. „Und das ist nur ein Selbstkostenpreis“, sagte Martina Deusch.

In etwa zwei Monaten wird der Ferrari wieder im Fahrschuleinsatz sein. 20 Schülerinnen und Schüler hatten in der vergangenen Woche bereits die Gelegenheit, den viel beschworenen Mythos Ferrari in Gießen selbst zu erleben. Und das ohne Führerschein.